

Treffpunkt Alter



Alten- und Pflegezentren
des Main-Kinzig-Kreises gemeinnützige GmbH



Limesausstellung in Haus
Hammersbach S. 4



Workshop zur Palliativ-Oase S. 5

Kunst
und
Kultur **ERLEBEN**

Neue Veranstaltungsreihe S. 12



Wer rastet, der rostet

S. 10

Ausgabe Juni/Juli 2017

Alten & Pflegezentren
Main-Kinzig-Kreis

Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Pinnwand	Seite 11	E-Qalin
Seite 4	Limesausstellung in Haus Hammersbach	Seite 12	Alterssimulationsanzug als Gastgeschenk
Seite 5	Workshop zur Palliativ-Oase	Seite 13	Kunst und Kultur erleben
Seite 6, 7	Aus- und Fortbildung	Seite 14	Wir waren dabei
Seite 8	Saisonseite	Seite 15	Ehrenamt im Kreisruheheim Einweihung des neuen Hospiz
Seite 9	Rückblick auf die Frühlingsfeste	Seite 16	Bunte Seite
Seite 10	Fachthema-Mobilität		Unsere Sommerfesttermine 2017

Ihr Kontakt zu den Alten- & Pflegezentren

Service-Hotline: 06181-802 602

www.altenheime-mkk.de

Aus- und Fortbildungsinstitut für Altenpflege (AFI)

Am Altenzentrum 1 • 63517 Rodenbach
Telefon 06184 / 935-182 • Fax -158
afi@altenheime-mkk.de

Wohnstift Hanau (WSH)

Lortzingstraße 5 • 63452 Hanau
Telefon 06181 / 802-0 • Fax -526
wohnstift.hanau@altenheime-mkk.de

Seniorenzentrum Gründau (SZG)

Büdingen Straße 12b • 63584 Gründau-Lieblos
Telefon 06051 / 88 97-0 • Fax -169
seniorenzentrum.gruendau@
altenheime-mkk.de

Seniorenzentrum Steinau (SZS)

Viehhof 3 • 36396 Steinau
Telefon 06663 / 9606-122 • Fax -141
seniorenzentrum.steinau@
altenheime-mkk.de

Stadtteilzentrum an der Kinzig (STK)

Rückertstraße 3 • 63450 Hanau
Telefon 06181 / 50874-00 • Fax -88
stadtteilzentrum.hanau@
altenheime-mkk.de

Kreisruheheim Gelnhausen (KRH)

Holzgasse 23 • 63571 Gelnhausen
Telefon 06051 / 913-0 • Fax -769
kreisruheheim.gelnhausen@
altenheime-mkk.de

Wohn- und Gesundheitszentrum Lebensbaum Sinntal (WGL)

Michaelspfad 2 • 36391 Sinntal-Sterbfritz
Telefon 06664 - 40397-10 • Fax -17
lebensbaum.sinntal@altenheime-mkk.de

Altenzentrum Rodenbach (AZR)

Am Altenzentrum 1 • 63517 Rodenbach
Telefon 06184 / 935-0 • Fax -169
altenzentrum.rodenbach@
altenheime-mkk.de

Seniorenzentrum Biebergemünd (SZB)

Nepomukweg 1 • 63599 Biebergemünd-Kassel
Telefon 06050 / 9122-0 • Fax -169
seniorenzentrum.biebergemuend@
altenheime-mkk.de

Senioren-Dependancen (SD) im Ronneburger Hügelland

Schulstraße 1 • 63543 Neuberg
Telefon 06183 - 92857-0 • Fax -14
dependancen@altenheime-mkk.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Alten- und Pflegezentren
des Main-Kinzig-Kreises
gemeinnützige GmbH
Lortzingstraße 5 • 63452 Hanau

V.i.S.d.P.

Dieter Bien, Geschäftsführer

Redaktion:

Burkhard Kornherr, Theodor Vasilache,
Tanya Yagci

Kont@kt zur Redaktion:

Tanya Yagci; Tel. 06181 / 802 879
E-Mail: treff.alter@altenheime-mkk.de

Fotos (soweit nicht anders angegeben):

Axel Häslar (www.hessen-luftbild.de),
Alten- und Pflegezentren des MKK

Layout & Druck

Wort im Bild/Petr Šimandl
Eichbaumstraße 17b
63674 Altenstadt-Waldsiedlung

Auflage: 2.500 Exemplare

Erscheint: alle 2 Monate

Wohnstift Hanau, Blauer Saal
Donnerstag, 29. Juni, 15:30 Uhr

Themen-Nachmittag für Angehörige: Milieutherapie bei Menschen mit Demenz

Alle Interessierten sowie pflegenden Angehörigen sind zu unserem kostenfreien Themen-Nachmittag herzlich eingeladen. Praxisnah werden Ansätze aus der Milieutherapie vorgestellt, die sich gut zuhause umsetzen lassen. Dazu zählt beispielsweise, was bei der räumlichen Gestaltung beachtet werden sollte. Praxisnah wird erläutert, wie sich eine Umgebung schaffen lässt, in der sich demenziell Erkrankte wohl fühlen und orientieren können. Auch die Bedeutung einer Tagesstruktur mit Aktivitäten und Ruhephasen wird anhand praktischer Beispiele vorgestellt. Wichtig ist auch, wie sich durch Kommunikation und soziale Beziehungen Geborgenheit vermitteln lässt.

Um eine Anmeldung zu dem kostenfreien Themen-Nachmittag bis Montag, den 26.6.2017 wird gebeten, telefonisch unter 06181/802-531 oder per E-Mail an: katja.sommer@altenheime-mkk.de

„Café der Begegnung“ im Seniorenzentrum Biebergemünd

Unsere Öffnungszeiten:
 Donnerstag –
 Sonntag
 von 14:30 – 17:30 Uhr

Donnerstags von 14:30 bis 17:30 Uhr findet darüber hinaus das Café Malta statt. Hier übernehmen ausgebildete Malteser Demenzbegleiter stundenweise die Betreuung von Menschen mit Demenz.

Mobiler Supermarkt im Altenzentrum Rodenbach Selbstbestimmtheit beginnt schon beim Einkauf

Jeden Freitagmorgen freuen sich die Bewohnerinnen und Bewohner des Altenzentrums Rodenbach über den Besuch des Mobilen Supermarktes 1-2-3. „Es ist ein tolles Angebot für die Bewohner in unserem Haus“, so der Einrichtungsleiter Stephan Hemberger und ergänzt: „Es gibt ihnen nicht nur die Möglichkeit, Kleinigkeiten für den täglichen Gebrauch zu besorgen, es ist auch ein Stück Alltag wie früher, als man zum Einkaufen ging.“ „Natürlich bleibt auch ein Plausch nicht aus“, ergänzt eine Bewohnerin schmunzelnd beim Warten an der Tür. Der rollende Supermarkt bietet von Hygieneartikeln und Zeitschriften über Obst und Gemüse bis hin zu Konserven ein reichhaltiges und gut sortiertes Angebot.



Dauerausstellung im Haus Hammersbach

Auf den Spuren der Römer



Susanne Simmler und Michael Göllner besichtigen die Funde.

Die Erste Kreisbeigeordnete und Aufsichtsratsvorsitzende der Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises Susanne Simmler, der Hammersbacher Bürgermeister Michael Göllner und der Geschäftsführer der Alten- und Pflegezentren Dieter Bien, eröffneten die Dauerausstellung „Auf den Spuren der Römer“ in der Senioren-Dependance Hammersbach. „Ich freue mich, auch als Tourismusdezernentin des Kreises, dass ich hier den Startschuss für die Dauerausstellung geben kann“, so Simmler. Hintergrund der Ausstellung ist, dass bei den Bauarbeiten auf dem Gelände der Pflegeeinrichtung historische Artefakte aus der Zeit des römischen Reiches gefunden wurden. Einst verlief durch Hammersbach der Obergermanisch-Raetische Limes, ein 550 Kilometer langer Abschnitt der Außen-

grenze des Römischen Reiches. Die Senioren-Dependance steht somit auf historisch-römischem Boden, was in der Planungs- und Bauzeit der Baugenehmigung durch die Weltkulturerbe-Kommission bedurft hatte. Schon während der Ausgrabung hatte Dieter

Bien die Idee, die historischen Artefakte in einer Dauerausstellung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In zwei Glasvitrinen werden nun Funde vom Gelände der Senioren-Dependance sowie aus anderen archäologischen Grabungen aus Hammersbach und der Region ausgestellt. Zusätzlich werden auf sechs Wandtafeln Informationen und Bilder zur Geschichte des Limes präsentiert, die unterschiedliche Themen und Epochen behandeln. Susanne Simmler schenkte dem Einrichtungsleiter Michael Mandt zwei Kochbücher mit römischen Menüs, wohlwissend, dass die Rezepte mit den Bewohnern in den Hausgemeinschaften nachgekocht werden.

Die Ausstellung wurde durch Spenden ermöglicht. Sie befindet sich im Foyer und im angrenzenden Limes-Raum und richtet sich an alle Bürger, die sich für die Geschichte der Römer aus regionaler Perspektive interessieren. „Sie soll auch Besuchergruppen, wie beispielsweise Schulklassen, ansprechen“, so Simmler. „Und was uns besonders freut: Die in ihrer Mobilität häufig eingeschränkten Bewohner können mit den Besuchern in Kontakt treten und nehmen damit am kulturellen wie gesellschaftlichen Leben in der Gemeinde teil“, so Dieter Bien. Geplant ist die Beteiligung am Projekt „Limesroute“ des Hessischen Landesamts für Denkmalpflege und des Main-Kinzig-Kreises. So soll die Dauerausstellung als Anlaufpunkt auf der Limesroute des Regionalparks RheinMain über die Region hinaus bekannt werden.

Dank an die Spender:

Architektenbüro Heitzenröder, Hanau
 Bott Heizung Sanitär, Geisa
 CC Gebäudereinigung, Bruchköbel
 Dillmann Garten- und Landschaftsbau, Nidderau
 ERWE Großküchentechnik, Jossgrund-Oberndorf
 Fließen Amrhein, Frammersbach
 Gemeinde Hammersbach
 Ingenieurbüro Frank Fuchs, Gelnhausen
 Ingenieurbüro Weis, Dillhausen
 Sparkasse Hanau
 Stichel und Müller, Hasselroth
 WHB Küchen- und Gerätevertrieb, Neuenkirchen
 WIBU-Wirtschaftsbund, Kronberg-Oberhöchstadt

Studie und Workshop mit Prof. Dr. George Palliativ-Oase ist ein Aushängeschild

Am Ende waren sich alle Teilnehmer des Work-Shops einig: Die Palliativ-Oase im Wohnstift Hanau ist ein Aushängeschild und kann positiv weiterentwickelt werden. 17 Monate nach Eröffnung des Bereiches für schwerstkranken Menschen, zog ein hochkarätig besetztes Gremium Bilanz und zeigte neue Wege auf. Im Rahmen des Workshops stellte Prof. Dr. Wolfgang George von TransMIT – dem Zentrum für Versorgungsforschung zunächst die Ergebnisse der vorangegangenen Studie vor. Die befragten Angehörigen und Gäste waren mit dem Wohnstift und der konkreten Situation auf der Palliativ-Oase sehr zufrieden. Besonders positiv seien die individualisierten Angebote und das Einlassen auf die spezifischen Bedürfnisse der Gäste in der Oase gewürdigt worden. Besonders positiv hob er hervor, dass die Palliativ-Oase mit nur zwei Pro-

zent der Notfallverlegungen von Schwerstkranken und Sterbenden ins Krankenhaus deutlich unter dem Bundesdurchschnitt mit 30 % liege. Um ein menschenwürdiges Sterben zu ermöglichen, sollte verhindert werden, dass sterbende Menschen häufig verlegt werden, etwa in Krankenhäuser oder andere Einrichtungen, denn Verlegungen bedeuten grundsätzlich Stress und Risiken für die Betroffenen. Auch wurde die Fragestellung erarbeitet: „Wie soll es mit der Betreuung Sterbender im Wohnstift weitergehen und welche Funktion soll dabei die Palliativ-Oase einnehmen?“. Mitarbeiterinnen der Palliativ-Oase haben nach über einjähriger Arbeit unter anderem die Erkenntnis gewonnen, dass künftig in der Pflegeausbildung der Umgang mit Sterbenden viel stärker berücksichtigt werden müsse. Für Dr. Maria

Haas-Weber, die die Gäste der Pflegeoase ehrenamtlich betreut, war die ärztliche Versorgung sterbender Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen ein ganz wichtiger Punkt für die Zukunft. „Eine Lösung wäre, in den Einrichtungen ein eigenes Team vorzusehen, welches ausschließlich für diesen Personenkreis abgestellt wird und ambulant zugehend auf den jeweiligen Bereichen bzw. Stationen tätig wird.“ Derzeit werden die Schwerstkranken bzw. Sterbenden in der Palliativ-Oase in Hanau von vier ambulant tätigen Palliativärzten betreut. Auch die Frage der Gesamtfinanzierung, die durch die Krankenkassen immer noch nicht gesichert ist, wurde thematisiert. Bisher finanziert der Main-Kinzig-Kreis die fehlenden Mittel, was als sehr großer Vorteil angesehen wurde. Die Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler setzt in der Palliativversorgung „auf den gesellschaftlichen Konsens“. Sie sieht in allen Häusern der Alten- und Pflegezentren die Notwendigkeit einer Palliativversorgung. „Dies ist aber ein langer Weg“, so die Erste Kreisbeigeordnete. Die Mitarbeiterinnen in der Palliativ-Oase in Hanau, deren Kompetenz Dr. Maria Haas-Weber besonders lobte, haben mit ihrer bisherigen Arbeit und der Entwicklung der zukünftigen Betreuungsstrategien die besten Voraussetzungen geschaffen.



Die Teilnehmerinnen des Gesprächsforums Palliativ-Oase mit Susanne Simmler, Dr. Maria Haas-Weber, Prof. Dr. Wolfgang George, Geschäftsbereichsleiter Robert Steingrübner und Einrichtungleiter Uwe Brömmer.

Altenpflege als attraktives Berufsfeld

Ausbildungsmodelle in Teilzeit

Um den großen Bedarf an gut ausgebildetem Pflegepersonal zu decken und auch zeitlich stark beanspruchten Menschen die Möglichkeit zur Ausbildung zu geben, hat das Aus- und Fortbildungsinstitut für Altenpflege ein zusätzliches Ausbildungskonzept für Pflegefachkräfte entwickelt. Während sich die „normale“ Ausbildung über drei Jahre erstreckt, kann sie nunmehr auch in vier Jahren absolviert werden. „Durch Kinderbetreuung oder durch zu pflegende Angehörige waren manche Interessierten zeitlich oft nicht in der Lage, an einer Vollzeitmaßnahme teilzunehmen. Mit diesem Konzept können wir nun auch ihnen Rechnung tragen“, freut sich Aufsitzende Susanne Simmler über das neue Angebot. Die Ausbildung endet mit dem Examen und der Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung „Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in“ durch das Regierungspräsidium in Darmstadt und hat somit die gleiche Bedeutung wie die Vollzeitausbildung.

Bereits seit dem Jahr 2008 bietet das Aus- und Fortbildungsinstitut für Altenpflege in Kooperation mit der Gesellschaft für Arbeit, Qualifizierung und Ausbildung mbH (AQA) und dem Kom-

antwortlichen für die Trägerschaft der Ausbildung, Michael Krumbe (Vorstand Jobcenter), Sabine Farr-Bernges (Bereichsleiterin Erwachsenenbildung, AQA) und Dieter Bien (APZ Geschäfts-



munalen Center für Arbeit und Soziales –Jobcenter (KCA) eine Ausbildung zum Altenpflegehelfer in Teilzeit an. Die Ver-

führer), freuten sich bei der jüngsten Zertifikatsübergabe, 17 Absolventen zum Examen zu gratulieren. ■

Neuer Kurs zur Stations-, Gruppen- und Wohnbereichsleitung

Insgesamt zwölf Teilnehmer sind die ersten Absolventen der zwei Jahre dauernden Weiterbildung zur Stations-, Gruppen- und Wohnbereichsleitung. „Ziel der Weiterbildung war es, die zukünftigen Leitungskräfte darin zu unterstützen, Führungskompetenz zu entwickeln und die Leitung von Stationen, Gruppen und Wohnbereichen kompetent auszuführen“, betonte Sonja Jahn, Leiterin des



Aus- und Fortbildungsinstitutes für den Bereich Fort- und Weiterbildung. Dazu gehörten unter anderem Lerninhalte

wie „Rechts- und Organisationsrahmen für die Personalführung“ und die konkrete Umsetzung von Führungsinstrumenten. Die Teilnehmerinnen absolvierten eine insgesamt 720-stündige Weiterbildung mit 480 Unterrichtsstunden und 240 Stunden berufspraktischen Anteilen. „Der Beruf des Altenpflegers ist nicht nur zukunftssicher, er bietet auch viele Karrieremöglichkeiten. Der Ausbau dieses Angebotes war wichtig, denn gute Führung ist ein wesentlicher Faktor für eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit und diese wiederum hat einen großen Einfluss auf die stetige Zufriedenheit unserer Bewohner“, so Robert Steingrübner, Geschäftsbereichsleiter Altenhilfe. ■

Die Altenpflege vorgestellt

Beim Boys' Day waren die Jungen gefragt

Um das Interesse von Jungen am Altenpflegeberuf zu stärken, nahmen alle zwölf Einrichtungen der Alten- und Pflegezentren am nunmehr siebten bundesweiten Boys' Day teil. Die Aktion ermöglicht es Schülern ab der fünften Klasse einen Tag lang Berufe kennenzulernen, in denen Männer noch unterrepräsentiert sind. „Der Boys' Day gibt Jungen die Möglichkeit, über den Tellerand hinauszuschauen und ist daher eine tolle Chance für die Berufsfindung“, erklärte Anke Kasseckert als zentrale Koordinatorin der Alten- und Pflegezentren. Einen Tag lang lernten insgesamt 33 Schüler den Arbeitsalltag einer Pflegeeinrichtung kennen und informierten sich über den Altenpflegeberuf und lernten Elemente der sozialen Betreuung kennen. Als besonderes Highlight empfanden die Schüler den Austausch mit den Bewohnern - dabei wurde viel geredet und gelacht.

Wir finden es sehr wichtig, jungen Menschen diese Möglichkeit zu geben“,



Gemeinsames Schachspiel mit einem Bewohner im Wohnstift Hanau

so Geschäftsführer Dieter Bien, der darauf verweist, dass eine solche Aktion natürlich auch die Möglichkeit gibt, die Einrichtungen den Jugendlichen näherzubringen. Mit der Teilnahme an dieser



Spielerisch lernten sich Bewohner und Schüler zunächst kennen



Auch der Umgang mit technischen Geräten wurde vorgestellt

Initiative machen sich die APZ für die Altenpflege stark, wollen vor allem mehr junge Menschen für die Pflegeberufe begeistern.

Neben dem Boys' Day führen die Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises Infoveranstaltungen an Schulen durch, nehmen an Berufsmessen teil und bieten in ihren Einrichtungen Schnuppertage und Praktikumsplätze an.

Feiertage im Juni und Juli

Meteorologischer Sommeranfang	1. Juni
Pfingstsonntag	4. Juni
Pfingstmontag	5. Juni
Fronleichnam	15. Juni
17. Juni	17. Juni
Sommeranfang, Sonnenwende	21. Juni
Peter und Paul	29. Juni

Bauernregel:

Nur in der Juliglut,
gedeihen Wein und Getreide gut.



Sommerzeit ist Urlaubszeit...

Bewohner erzählen

Mit dem Sommer verbinden wir oftmals Gedanken an den Urlaub. So auch Elisabeth Götz aus dem Stadtteilzentrum an der Kinzig. Im Plausch mit Betreuungskraft Stephan Herget hat sie sich an ihre früheren Urlaube erinnert.



Elisabeth Götz heute



Guten Tag, mein Name ist Elisabeth Götz, Ich bin 88 Jahre alt und seit kurzer Zeit Bewohnerin des Stadtteilzentrums an der Kinzig. In diesen sommerlichen Tagen erinnere ich mich gerne an meine wenigen Urlaubsreisen, die ich in meinem Leben gemacht habe. Mein bevorzugtes Urlaubsland war Österreich. Und dies aus folgendem Grund:

Im Alter von ca. 12 Jahren wurde ich damals ausgewählt, an einer sogenannten Kinderlandverschickung teilnehmen zu können. Das Ziel dieser Ferienerholung war Purgstall in Niederösterreich. Dort kam ich zu einer Doktorfamilie, die mich wie ihr eigenes Kind aufnahm und mich wunderschöne

sechswöchige Ferien erleben ließen. Das hat mich geprägt, so dass ich auch als noch ledige junge Frau mich immer wieder aufmachte, diese Familie zu besuchen. Mit der

Zeit bereiste ich auch andere Orte in dem Land. Auf dem Foto oben stehe ich vor dem Schloss Belvedere in Wien. Auf dem rechten Foto bin ich mit meinen Freundinnen, bzw. Kindern der Gastfamilie zu sehen. Alle Reisen wurden immer mit dem Zug gemacht. In meinem erlernten Beruf, ich bin Schneiderin, gab es damals 14 Tage Urlaub im Jahr. Das Reisen in andere Länder kam dadurch etwas zu kurz, dennoch sind wir sehr oft



nach Konstanz zu Verwandten und in die anliegende Schweiz gefahren. Auf dem Bild links sehen Sie mich im selbstgeschneiderten Urlaubsoutfit.

Frühling in unseren Einrichtungen

Frühlingserwachen im Altenzentrum Rodenbach

Die Bewohnerinnen und Bewohner haben den Frühling auf Terrassen und Balkone gebracht. Gemeinsam mit den Betreuungskräften verschönerten sie die Außenbereiche mit Blumen, um den Frühling und Sommer zu genießen.



Frühlingsfest mit Humor im Seniorenzentrum Gründau

Die Sonne strahlte vom blauen Himmel und die Landfrauen teilten ihre selbstgebackenen Kuchen aus. Rosemarie Knutzen, Vorsitzende des Einrichtungsbeirates freute sich über die rege Teilnahme am Frühlingsfest, das mit einem bunten Programm der Garant für einen kurzweiligen Nachmittag war. Der Ehrenamtler Wolf Lange spielte auf der Gitarre und lud seine Zuhörer zum Mitsingen ein. Nach dem Motto „Von Bewohnern für Bewohner“ wurde ein Sitztanz vorgeführt, Bewohnerin Marie Stadler hatte bei dem Vortrag eines humoristischen Gedichtes die Lacher auf ihrer Seite.

Frühlingsfest mit Quiz im Kreisruheheim Gelnhausen

Mit einem Frühlingsfest begrüßten auch Bewohner, Angehörige und Ehrenamtliche des ökumenischen Arbeitskreises in Gelnhausen die zweite Jahreszeit. Erika Schmehle, Heide Altvater, Christine Spahn, Gerda Brand und Waltraud Mainzer hatten in enger Zusammenarbeit mit den Betreuungskräften die komplette Organisation übernommen. Bei frühlingshafter Dekoration und mit selbstgebackenen Kuchen wurden unter musikalischer Begleitung von Betreuungskraft Uwe Frühm gemeinsam Frühlingslieder gesungen. Ein Frühlingsquiz sorgte für beste Unterhaltung.



Frühlingsfest mit Boule-Turnier im Haus Neuberg

Die Gäste erfreuten sich bei herrlichem Wetter an dem Neuburger Bouleturnier, das im Rahmen des Frühlingsfestes gemeinsam mit dem Seniorenbeirat der Gemeinde Neuberg, dem VdK Ortsverband Rüdigheim, der Freiwilligen Feuerwehr Ravolzhausen und natürlich einem Bewohner-Team ausgetragen wurde. Auf dem Siegertreppchen ganz oben stand erstmals der Seniorenbeirat der Gemeinde Neuberg mit Ingrid Best, Horst Fuchs, Erika Ackermann, Joachim Hehlert und Ingo Herrmann. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: vor dem Turnier gab es zur Stärkung Kaffee und Kuchen, danach standen leckere Salate und Würstchen vom Grill auf dem Speiseplan.

Mobilität im Alter

Wer rastet, der rostet

Schnell mal zum Supermarkt einkaufen gehen, sich spontan mit Bekannten zu einem Besuch im Café um die Ecke treffen, Gartenarbeit, das Verrichten alltäglicher Aufgaben im Haushalt oder allein schon ein Kleidungswechsel – in jungen Jahren, Dank einer guten Mobilität, einfach und selbstverständlich. Für viele Senioren bedeutet es allerdings oft genau das Gegenteil.

Durch alterstypische Veränderungen, Erkrankungen aber besonders durch eine Abnahme von Muskelkraft und Ausdauer sind viele Ältere in ihrer Mobilität (Bewegungsfähigkeit) eingeschränkt. Ihnen fällt es zunehmend schwerer, ihren gewohnten Lebensalltag weiterhin selbstständig zu gestalten. Erste mobilitätsverändernde Merkmale sind daran erkennbar, dass zur Erledigung bestimmter Aufgaben im Alltag mehr Zeit als vorher benötigt wird. Das Gehen wird langsamer, eine schwere Tasche zu tragen ist mühsam und die Luft wird beim Treppen steigen schnell knapp. Weitere Veränderungen im zentralen Nervensystem verlangsamen die Reaktionsfähigkeit und führen zu Problemen mit dem Gleichgewicht und der Koordinationsfähigkeit. Hinzu kommt das alterstypisch schlechtere Hören und Sehen, welches sich ebenfalls nachteilig auf Bewegung



Schon kleine Übungen helfen, die Muskelkraft zu erhalten. Mit Outdoor-Fitnessgeräten, wie hier im Garten des Wohnstift Hanau, können auch ohne viel Anstrengung verschiedene Muskelgruppen bewegt werden.

auswirkt. Kommen im höheren Alter noch weitere Erkrankungen und/oder Schmerzen hinzu, die die Bewegung negativ beeinflussen, werden in Folge dessen ältere Personen in ihrem Bewegungsverhalten unsicher und gehemmt. Sie werden noch langsamer, vermeiden schließlich bewusst körperlich anstrengende Tätigkeiten und ruhen sich häufiger aus. Ein Teufelskreis entsteht: Der Körper reagiert nämlich nach dem Prinzip „use it or lose it“, d.h. er erhält nur die Funktionen, die kontinuierlich eingesetzt werden und baut diese ab sobald sie nicht oder nicht mehr ausreichend genutzt werden, mit den Folgen, dass es zu einem schnellen Verlust der motorischen Fähigkeiten kommt und sich u.a. die Muskeln noch schneller zurückbilden. Als Schutzmaßnahme und aus Angst vor einem Sturz wird letztendlich alltägliche Bewegungen auf ein Minimum reduziert und das Sitzen

vielmals dem Gehen vorgezogen. Ohne Muskelkraft kann aber das Ausüben alltäglicher Verrichtungen, wie der selbstständige Kleidungswechsel oder das selbstständige Zubereiten von Mahlzeiten auf Dauer nicht mehr selbstständig ausgeführt werden. Dieser Prozess vollzieht sich allerdings schleichend und wird von den Betroffenen

lange Zeit nicht bewusst wahrgenommen bzw. einfach so akzeptiert. Diesen körperlichen Einschränkungen folgen schnell psychisch-soziale Veränderungen wie Antriebslosigkeit bis hin zu Depressionen, die dazu führen, dass der eigene Wohnraum nur noch selten oder gar nicht mehr verlassen wird. Letztendlich kann sich dies auf die Lebensqualität auswirken, die Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit reduzieren und bis zur Vereinsamung und Isolation führen. Eine gute Mobilität als Fähigkeit der selbstständigen Fortbewegung ist somit eine grundlegende Voraussetzung für ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben. Es ermöglicht eine Teilhabe am öffentlichen Leben, es bekommt daher besonders für viele der Älteren eine große Bedeutung und sollte im Lebensalltag ausreichend berücksichtigt werden.

E-Qalin® - der Prozess hat begonnen . . .

In nahezu allen Einrichtungen der Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises hat der Selbstbewertungsprozess nach E-Qalin begonnen. Insgesamt 48 Kriterien sind den Perspektiven Bewohner/innen, Mitarbeiter/innen, Führung, Umfeld und Lernende Organisation zugeordnet. Die Perspektiven der Bewohner/innen und der Mitarbeiter/innen werden dabei durch die Fachgruppe(n) vor Ort bewertet. In diesen Fachgruppen, die durch ausgebildete Moderator/innen geleitet werden, sitzen Mitarbeitende verschiedener Professionen aber auch interessierte Bewohner, Angehörige, ehrenamtlich Tätige oder andere externe Vertreter (zum Beispiel ein Arzt, ein Apotheker oder ein Pfarrer) zusammen und bewerten, wie die Abläufe organisiert sind und wo es möglicherweise Verbesserungspotentiale gibt. Die Beratung wird dokumentiert und durch die Kerngruppe der Einrichtung verdichtet. Hier sind vor allem Leitungskräfte vertreten. Die Perspektiven Führung, Umfeld und Lernende Organisation werden ausschließlich in den Kerngruppen bearbeitet. Verbesserungsvorschläge werden gesammelt und in der Einrichtung veröffentlicht, so dass alle Interes-

sierten die Ergebnisse der Bewertungen nachlesen können. Bei E-Qalin® werden neben den Abläufen auch Ergebnisse in Form von Kennzahlen untersucht. Dies geschieht nach dem gleichen thematischen Gerüst, so dass zu jeder „Subperspektive“ geprüft wird, ob messbare Verbesserungen festgestellt werden können. Es wird im nun laufenden E-Qalin®-Prozess zentrale Vorgaben geben, welche Kennzahlen in den Einrichtungen zu erheben und zu bewerten sind. Dies erfolgt dann durch die Kerngruppe der Einrichtung. Die unternehmerischen Steuerungsmöglichkeiten, die sich hierdurch ergeben sollen für jedes Haus aber auch für das Unternehmen Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises genutzt werden.

Lust mitzumachen?

Wenden Sie sich gerne an die Einrichtungs- oder Pflegedienstleitung in Ihrem Haus. Als Prozessmanager steuern diese den Ablauf und informieren Sie darüber, wann und wie Sie sich mit Ihrer eigenen Sichtweise einbringen können. Wir freuen uns auf Sie!

Betriebsausflug ins Erzgebirge

Ein Alterssimulationsanzug als Gastgeschenk

Im Rahmen eines dreitägigen Betriebsausfluges ins Erzgebirge haben Mitarbeiter der Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises die Pflegeeinrichtung ihres Kooperationspartners, des Wohn- und Pflegezentrums Annaberg-Buchholz (WPA) besichtigt. Als Dank für die Gastfreundschaft hat Geschäftsführer Dieter Bien dem Geschäftsführer des WPA, Björn Buchhold, einen Alterssimulationsanzug überreicht. Die APZ haben



bereits seit über einem Jahr zwei Alterssimulationsanzüge im Einsatz. Das Unternehmen hatte dafür sein Know-how aus den Bereichen Altenpflegeausbildung und Gesundheitsförderung

gebündelt, um Alterssimulationsanzüge zu entwickeln, die einen realistischen Eindruck der Erlebniswelt des Alters vermitteln. Der Anzug kommt sowohl bei der Ausbildung von Pflegekräften, als auch bei Gesundheitstagen

und auf Fachmessen sowie bei der Vorstellung des Altenpflegeberufs in Schulen und auf Berufsmessen zum Einsatz. Er ermöglicht es, die Herausforderungen des Alters „hautnah“ zu erleben und Rückschlüsse auf die Erfordernisse einer altersgerechten Umgebung zu ziehen. Björn Buchhold freute sich sehr und bedankte sich für das großzügige Geschenk. Die Koordinatorin für das Betriebliche Gesundheitsmanagement der APZ, Silvia

Lückhardt, hat die Kollegen des WPA eingewiesen, eine Mitarbeiterin der APZ stellte sich gerne zur Verfügung und tauchte in die Erlebniswelt eines hochbetagten Menschen ein.

Neue Veranstaltungsreihe Kunst und Kultur erleben

Kunst und Kultur

ERLEBEN

Zu einer neuen Veranstaltungsreihe „Kunst und Kultur erleben“ laden die Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises die Bewohner und ihre Angehörigen, aber auch alle kunstinteressierten Bürger in ihre

Einrichtungen ein. „Die Idee dahinter ist es, kulturelle Veranstaltungen in unseren Einrichtungen noch weiter auszubauen und auch den Menschen den Besuch einer solchen Veranstaltung zu ermöglichen, die sonst



keine Gelegenheit dazu haben“, so Geschäftsführer Dieter Bien und ergänzt: „Wir möchten mit dieser Veranstaltungsreihe unsere Häuser noch mehr öffnen und den Austausch zwischen Bewohnern und Gästen zu fördern“. Initiator dieser Veranstaltungsreihe ist Stephan Herget, Betreuungskraft im Stadtteilzentrum an der Kinzig, und Musiker. Er hat bereits zu mehreren Sonntagsmatineen mit verschiedenen Künstlern in das Stadtteilzentrum an der Kinzig eingeladen und Stücke von Komponisten wie Bach, Mozart oder Fauré zum Besten gegeben.

Die nächsten Veranstaltungen:

Grimm-Festival in Steinau - Die Brüder Grimm bitten zu Tisch

12.08.2017, Seniorenzentrum Steinau

Eine Veranstaltung für die ganze Familie erwartet die Besucher des Grimm-Festivals in Steinau. Auf dem historischen Gelände des Seniorenzentrums Steinau vor dem Alten Viehof werden neben Musikdarbietungen, Märchenerzählern und einem Marionettentheater mit Wanderbühne auch kulinarische Genüsse geboten, die sich an den Märchen der Brüder Grimm orientieren – vom Rapunzel-Salat bis zur Tischlein-deck-dich-Platte. In märchenhaftem Flair werden die Gäste der Veranstaltung die Möglichkeit haben, mit einigen der bekannten Märchenfiguren auf Tuchfühlung zu gehen und die Originaltexte der Brüder Grimm kennenzulernen, die vielen Menschen heute nicht mehr bekannt sind. Die musikalische Umrahmung übernehmen die Bänkelsänger des Steinauer Karnevalvereins.

Kammermusik aus der Wiener Klassik

26.08.2017, Wohnstift Hanau

Zwischen 1750 und 1830 haben Mozart, Haydn, Beethoven und Schubert die Wiener Klassik geprägt, wie kaum jemand anderes. Ihre Werke stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung „Kunst erleben – Kammermusik aus der Wiener Klassik“ auf dem Gelände des Wohnstifts Hanau. Mehrere Ensembles werden an diesem Abend in kleiner Besetzung Arien aus den bekannten Mozart-Opern singen, Trios bestehend aus Cello, Violine und Klavier und Klaviersonaten für vier Hände werden eine abwechslungsreiche Auswahl beliebter Klassiker spielen. Zu den auftretenden Musikern gehören unter anderem Heinz Wunsch – Violoncello, Theo Ruppert – Violine und Stephan Herget – Klavier. Zwei mal 45 Minuten, dazwischen 30 Minuten Pause. Neben den musikalischen Genüssen wird sich der Abend auch kulinarisch an der Wiener Klassik orientieren.

Wir waren dabei

Gesundheitsmesse Hanau

Auf der Gesundheitsmesse in Hanau präsentierten sich das Wohnstift Hanau sowie das Stadtteilzentrum an der Kinzig gemeinsam mit dem medizinisch-therapeutischen Gesundheitszentrum Vitaltreff sowie dem Kooperationspartner Ambulanter Pflegedienst Kremer an einem Gemeinschaftsstand. Darüber hinaus beteiligten sie sich an einem Gesundheitsparcour. Hier konnten die Messebesucher die Fitness ihrer Sinne sowie die Stabilität, Symetrie und Sensomotorik ihres Körpers testen. Die ambulante Hauskrankenpflege Kremer bot Blutdruckmessungen an. Gemeinsam standen sie Besuchern beratend und informierend in zahlreichen Gesprächen zur Verfügung.

Messe Wächtersbach

Zum nunmehr elften Mal präsentierten sich die Alten- und Pflegezentren mit einem informativen Rahmenprogramm auf der Wächtersbacher Messe. Mitarbeiter aus den einzelnen Einrichtungen standen für Beratungsgespräche zur Verfügung und beantworteten Fragen rund um die Themen Pflege und Betreuung. Das Aus- und Fortbildungsinstitut für Altenpflege stellte den Altenpflegeberuf vor. „Unser Ziel ist es, die Menschen dafür zu sensibilisieren, wie wichtig es ist, sich bereits im Vorfeld - bevor der akute Bedarf besteht - über die unterschiedlichen Wohnformen und Angebote zu informieren“, so Geschäftsführer Dieter Bien und ergänzt: „Auf Messen präsentieren wir uns als kompetenter Ansprechpartner für Fragen rund um die Themen Alter und Pflege.“



Bei einem „Parcour der Sinne“ konnten die Messebesucher testen, wie fit ihre Sinne sind. Dabei mussten Sie durch Tasten, Riechen und Hören Übungen bestehen, die Teil des Sozialen Betreuungsangebotes in den Einrichtungen der Alten- und Pflegezentren sind. Hiermit werden die im Alter nachlassenden Sinne trainiert, mit dem Ziel, vorhandene Ressourcen beizubehalten und bestenfalls zu reaktivieren. Die Erste Kreisbeigeordnete und APZ-Aufsichtsratsvorsitzende Susanne Simmler war sich am Ende des Informationsbesuchs am Messestand mit den Mitgliedern des Kreisausschusses jedenfalls gewiss, „dass in der sozialen Betreuung in den Einrichtungen der Alten- und Pflegezentren die richtigen Angebote zum Erhalt bzw. zur Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner unterbreitet werden.“

Im Rahmen der Wächtersbacher Messe: **Mitarbeiter finden und binden**

Die schwierige Aufgabe, gute Mitarbeiter zu finden und an das eigene Unternehmen zu binden stand dieses Jahr im Mittelpunkt des Unternehmer-Forums, das die Stadt Wächtersbach gemeinsam mit der Arbeitsagentur Hanau im Rahmen der Wächtersbacher Messe ausgerichtet hat. Die Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises stellten gemeinsam mit der AOK mit praktischen Tipps und wichtigen Informationen vor, was im Rahmen von betrieblicher Gesundheitsförderung für die Beschäftigten getan werden kann, welche Fördermöglichkeiten es von verschiedenen Trägern gibt und welche konkreten Unterstützungsangebote gut bei Arbeitnehmern ankommen. In drei gut frequentierten Themenrunden konnte gezielt informiert werden.

22 Jahre ehrenamtlich für die Bewohner gewirkt

Abschied mit Wehmut von Gerda Hauff

Am 13.04. fand im Kreisruheheim Gelnhausen die letzte Gottesdienstbegleitung durch Gerda Hauff statt. Zahlreiche Bewohner und Mitstreiter aus dem Ehrenamt sowie Mitarbeiter nahmen an dem Abschiedsgottesdienst mit Pfarrer Schaumburg teil. Im anschließenden Empfang würdigte Geschäftsbereichsleiter Robert Steingrübner 22 Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit und das herausragende Engagement für die Bewohner des Kreisruheheims durch Gerda Hauff. Viele Jahre war es ihr ein Anliegen, neben den Gottesdiensten, für die sie regelmäßig den Blumenschmuck spendete, Kontakte zu den Bewohnern zu halten und zu fördern. Sie verstand sich immer als Streiterin für die Belange der Bewohner und der Einrichtung. Zusammen mit

weiteren Ehrenamtlichen war ihre Begleitung bei Festen und an Feiertagen ein fester und gern gesehener Bestandteil des sozialen Lebens der Einrichtung. Im Jahr 2002 erhielt sie die Waltraude-Heitzenröder-Medaille, eine Auszeichnung für Menschen, die sich in besonderem Maße in der

Altenhilfe im Main-Kinzig-Kreis verdient gemacht haben. Gerda Hauff verlässt nicht ganz leichten Herzens Gelnhausen Richtung Stuttgart, um in die Nähe ihrer Kinder in die Umgebung Stuttgarts zu ziehen. Um ihre Nachfolge für die Gottesdienstbegleitung geregelt zu sehen, konnte sie Waldtraud Mainzer für das Ehrenamt gewinnen.



Gerda Hauff (2.v.l.) mit Pfarrer Rainer Schomburg sowie Robert Steingrübner und Christina Herbig.



Waldtraud Mainzer

Einweihung und Tag der offenen Tür

Hospiz St. Elisabeth Kinzigtal

In einem feierlichen Rahmen wurde das neue Hospiz St. Elisabeth Kinzigtal knapp drei Monate vor der geplanten Eröffnung eingeweiht. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst segnete Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez im Beisein zahlreicher geladener Gäste das

neue Hospiz, das im Alten Sandsteinhaus des Kreisruheheims ab 14. August die Türen für seine ersten Bewohner öffnet. Bei einem anschließenden Festakt im Barbarossasaal des Main-Kinzig-Forums wurde die Einweihung gefeiert. Das Hospiz soll künftig eine Versorgungslücke im zentralen und östlichen Kreisgebiet schließen. Träger ist eine gemeinnützige GmbH, bestehend aus dem Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis und dem Verein Förderkreis Hospiz Kinzigtal.

Am Samstag, den 12. August 2017 zwischen 11 und 16 Uhr findet ein Tag der offenen Tür statt. Neben Führungen durch alle Etagen und Räume des Hospizes haben Besucher die Möglichkeit, ins Gespräch mit der Geschäftsführung und der Hospizleitung zu kommen. Auch stehen Ansprechpartner des Förderkreises Hospiz Kinzigtal, der Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises, des Spezialisierten Ambulanten Palliativ-Dienstes und der Arbeitsgemeinschaft Hospizdienst Hanau für Gespräche zur Verfügung. Musikgruppen, Chöre, eine historische Führung im Innenhof sowie ein Imbiss vom Grill und Kaffee und Kuchen sorgen für einen netten Rahmen.



Die neue Terrasse am Alten Sandsteinhaus bietet einen herrlichen Blick auf das Kinzigtal.

Preisrätsel

Für die richtige Lösung verlosen wir einen Geschenkgutschein im Wert von 25,- Euro.

Wer bin ich?

- Ich bin am 10. Juni 1929 in Berlin geboren.
- Man kennt mich als Schauspieler, Entertainer und Sänger.
- Als Showmaster eiferte ich in Smoking und Lackschuhen meinem Vorbild Frank Sinatra nach.
- Der „Der Hauptmann von Köpenick“ war eine meiner bedeutendsten Rollen.

Abzugeben sind die Lösungen in der Verwaltung der jeweiligen Einrichtung oder per Post an:
Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises
Tanya Yagci, Lortzingstraße 5, 63452 Hanau
oder per mail: treff.alter@altenheime-mkk.de

Einsendeschluss ist der 15. Juli 2017

Auflösung des Rätsels aus der letzten Ausgabe:
Frank Elsner

Einen Gutschein im Wert von 25,- Euro
hat gewonnen:

Andreas Schadt, Mitarbeiter im Wohnstift Hanau

Wir bedanken uns für den Gutschein beim Wohnstift-Lädchen, Lortzingstraße 5 in Hanau., Tel.: 06181 802 559

...und noch was zum Lachen:

Mann stürzt in eine Gletscherspalte. Nach 2 Std. über das Megafon: „Hallo können Sie mich verstehen. Hier spricht die Bergwacht des roten Kreuzes.“ Mann: „Tut mir leid, ich spende nichts.“

„Ich konnte es nicht fassen. Mein Nachbar hat tatsächlich noch um 3 Uhr Nachts bei uns geklingelt. Mir wäre fast die Bohrmaschine runtergefallen.“

Die Krankenschwester zeigt dem frischgebackenen Vater sein Kind. Dieser freut sich riesig: „Hurra, ein Junge!“ Die Schwester: „Nein, es ist ein Mädchen und jetzt lassen Sie bitte meinen kleinen Finger wieder los!“

Bilderrätsel:

Der Boys' Day wie auch der Girls' Day fand in unseren Einrichtungen großen Anklang. Aber finden Sie die 5 Fehler im rechten Bild?



SOMMERFESTE 2017

Leben mit anderen -
Menschen in Gemeinschaft

Senioren- Dependance Haus Neuberg

Schulstraße 1
63543 Neuberg

Samstag, 26. Aug.
14:00 bis 18:00 Uhr



Senioren- Dependance Haus Limeshain

Blumenstraße 2
63694 Limeshain

Samstag, 9. Sept.
14:00 bis 18:00 Uhr



Senioren- Dependance Haus Ronneburg

Am Festplatz 7
63549 Ronneburg

Samstag, 16. Sept.
14:00 bis 18:00 Uhr



Kreisruheheim Gelnhausen

Holzgasse 23
63571 Gelnhausen

Samstag, 22. Juli
14:00 bis 18:00 Uhr



Seniorenzentrum Steinau

Viehhof 3
36396 Steinau

Samstag, 17. Juni
15:00 bis 18:00 Uhr



Senioren- Dependance Haus Hammersbach

Hauptstraße 34
63540 Hammersbach
(seit März 2017)



Wohn- und Gesundheitszentrum Lebensbaum Sinntal

Michaelspfad 2
36391 Sinntal-Sterbfritz

Samstag, 1. Juli
14:00 bis 18:00 Uhr



Wohnstift Hanau

Lertzlingstraße 5
63452 Hanau

Samstag, 19. Aug.
14:00 bis 18:00 Uhr



Stadtteilzentrum an der Kinzig

Rückertstraße 3
63450 Hanau

Samstag, 8. Juli
14:00 bis 18:00 Uhr



Altenzentrum Rodenbach

Am Altenzentrum 1
63517 Rodenbach

Samstag, 24. Juni
14:00 bis 18:00 Uhr



Seniorenzentrum Gründau

Büdingen Straße 12b
63584 Gründau-Lieblos

Samstag, 2. Sept.
14:00 bis 18:00 Uhr



Seniorenzentrum Biebergemünd

Nepomukweg 1
63599 Biebergemünd

Samstag, 12. Aug.
14:00 bis 18:00 Uhr



Alten & Pflegezentren
Main-Kinzig-Kreis

www.ALTENPFLEGE-MKK.DE